Düsseldorfer Zeitung.

N. 280. Samstag den 24. November 1827.

Türkey.

In ganz Europa ist man gespannt auf die Nachrichten von Konstantinopel über die Art, wie von dem Divan und dem Pöbel die Kunde des Flottenbrandes aufgenommen wird. Ob sie die Wuth erzeugt, die man aus früheren Ereignissen kennt, ob diese Wuth sich an dem Vermögen und den Personen der schuldlosen Franken rächt, welche unter ottomannischem Schutze handeln, und sogar sich an die Gesandten wagt, welche vergebens strebten, das Blutvergießen zu hemmen? Wären noch die Janitscharen mächtig, so würden wir uns diese Wahrscheinlichkeit erklären. Da aber in neuerer Zeit der Pöbel von Stambul sich von dem Divan so viel gefallen ließ, was ihn näher betrifft, so ist dieß ein Beweis, daß der Sultan Meister über dieses tolle Pferd geworden sey. Daher sind wir berechtigt zu glauben, daß Auftritte jener Art nur mit dem Willen der Staatsgewalt stattfinden können, die deßwegen den verbündeten Mächten über solche Ausbrüche der Volkswuth verantwortlich bleibt. Da aber Sultan und Divan sich erinnern werden, daß es den Alliirten leicht wäre, durch strenge Blokade der Dardanellen Konstantinopel auszuhungern; da sie noch daran denken werden, daß die englische Flotte sogar den Paß der Dardanellen durchdrang, um das Serail zu beschießen; da es ferner den russischen Schiffen nicht so schwer fallen mögte, sich auf der andern Seite der Schlösser des Bosphorus am schwarzen Meere zu bemächtigen, und da zugleich ein großes russisches Heer schlagfertig an der nördlichen Grenze steht, so werden die Herren des Divans auch in ihrer persönlichen Wuth nicht vergessen, daß solche Ereignisse weder das Geschehene ungeschehen machen, noch ihre Sache verbessern können; daß sie wohl aber den Erfolg haben möchten, ungeachtet aller scheinbaren politischen Gründe, welche die Erhaltung dieser heterogenen Macht in Europa rechtfertigen sollen, die Alliirten in die Nothwendigkeit zu versetzen, ihr ein Ende zu machen. Obschon auf die Leidenschaftlichkeit von Barbaren sich keine Berechnung fußen läßt, so glauben wir doch, daß die Nachrichten beruhigender lauten werden, als man befürchtet. Ist dieß der Fall, so wird ein völliges Nachgeben von Seite der Pforte wahrscheinlich, und sie wird doppelt die Reue empfinden, den Rath ihrer Freunde verschmäht und durch ihren Starrsinn sich einen unersetzlichen Verlust zugezogen zu haben. (M. Z.)

Die in vorstehendem Artikel aufgestellten Ansichten scheinen sich zu bestätigen. Siehe den folgenden Artikel.

Frankfurt, vom 21. Nov. Heute vor der Börse fingen alle Effekten wieder an beliebt zu werden. Metalliques, welche $91\frac{9}{16}$ waren, gingen am Ende der Börse rasch auf 92; so wie Actien von 1297 auf 1305. Die Ursache dieses Steigens war das Ankaufen von Effekten von Seiten eines bedeutenden Hauses. Heute Nachmittag kamen Estaffetten von Wien vom 17. d. hier an, welche zwar die dortigen Börsencourse, nämlich Met. $91\frac{11}{16}$ und Act. 1082 mitbrachten; allein da man daselbst Abends durch Kuriere Nachricht erhalten hatte, daß am 5. Nov. in Konstantinopel alles ruhig war, und die Aussichten zum Frieden sich vermehr-

Miszellen.

Die Heldinnen von Cochabambo.

Wir haben wohl mehr als Ein Beispiel von dem Muth und der Ergebung der Frauen gesehen. In den Stürmen der französischen Revolution gab dieses beugsame Geschlecht oft Beweise von großem Heldenmuth und Geistesstärke, die jede Probe bestanden. Ein auswärtiges Journal erzählt noch jetzt mehrere Züge von der Tapferkeit der Frauen, die für die Sache der amerikanischen Patrioten fochten.

Dona Juana Assunduy begleitete überall ihren Gatten, den General Padilla, und kämpfte an seiner Seite. In der Schlacht von Lagnana eroberte diese Amazone eine spanische Fahne und die Republik ertheilte ihr den Grad eines Oberstlieutenants, um ihre Erkenntlichkeit ihr zu beweisen.

In der Schlacht von Cochabambo entwickelte der Feind Streitkräfte, die denen der Patrioten sehr überlegen waren. Der General, welcher die Truppen der Republik befehligte, ließ die Weiber von Cochabambo zu den Waffen greifen und übertrug ihnen die Vertheidigung einer Stellung. Sie kamen sämmtlich um. Von diesem Augenblick an, und um einen Zug in der französischen Armee nachzuahmen, nach La Tour-d'Auvergne's Tode, fragt jeden Tag in allen Regimentern der Armee von Ober-Peru des Abends beim Appel ein Offizier: ob die Frauen von Cochabambo gegenwärtig sind? Ein anderer Offizier erwiedert dann: „Nein, si-

ten, so gingen Actien bis auf 1087, und alle Effekten blieben beliebt.

— Der österr. Beobachter, der uns auf außerordentlichem Wege bis zum 16. d. zugekommen ist, enthält nichts aus dem Orient.

Ancona, vom 5. Nov. Wir sind hier noch ohne neuere Nachrichten aus Morea oder von Corfu. Die Offiziere der Fregatte Dartmouth schätzen die Zahl der in die Luft geflogenen türkischen und egyptischen Schiffe auf 33, die der gesunkenen oder gestrandeten auf 41. Das englische Admiralschiff Asia ist zufälliger Weise zu Bombay aus Teekholz gebaut, welches zwar von Kugeln durchbohrt werden kann, aber keine Splitter macht oder Spalten bekommt. Es mußte eine Viertelstunde lang allein gegen 2 Linienschiffe, ein rasirtes Schiff, 1 Fregatte und 1 Korvette fechten; letztere hatte sich unter das Hintertheil der Asia gelegt, und fügte ihr großen Schaden zu.

(Schreiben aus Neapel, vom 5. Nov. — A. d. öster. Beob.) Die griechischen Seeräuber nähern sich seit einiger Zeit häufiger, als jemals, den Küsten dieses Königreiches; sie haben unlängst vier neapolitanische Fahrzeuge beim Cap Spartivento angehalten und geplündert. Unsere Regierung hat kräftige Maaßregeln ergriffen, um unsere Handelsschifffahrt gegen diese Piraten zu schützen. Der Vesuv, der vor Kurzem auf die hiesige Rhede zurückgekehrt war, ist sogleich nach dem Eintreffen obiger Nachricht wieder auf Kreuzung ausgelaufen; drei Fregatten, wovon zwei bereits vollständig ausgerüstet sind, sollen ihm unverzüglich folgen.

Stockholm, v. 13. Nov. Se. Maj. der König haben auf die Nachricht, daß ein griechischer Kaper im Archipel ein schwedisches Fahrzeug genommen, dem Commerz-Collegio anzeigen lassen, daß die Gesandtschaften im Auslande Befehl erhalten, zur Reklamirung dieses Fahrzeuges die nachdrücklichsten Mittel anzuwenden. Auch sind unsere Gesandten bei den Mächten, die gegenwärtig bedeutendere Geschwader im mittelländischen Meere halten, beauftragt worden, dieselben zu ersuchen, durch ihre Admirale unsern Kauffahrern in jenen Gewässern allen möglichen Schutz gegen die Kapereien der Griechen verleihen und die Reklamationen der etwa von Kapern aufgebrachten Schiffe unterstützen zu lassen.

Großbrittanien.

Man weiß noch nicht bestimmt, welche Verstärkungen die englische Flotte in Folge der Schlacht von Navarin erhalten wird. Inzwischen melden Briefe aus Gibraltar, daß das Linienschiff die Isis am 21. Okt. nach Malta unter Segel gegangen. Es wird sehr gelegen zur Verstärkung der Escadre des Admirals Codrington kommen. Den im Tago vor Anker liegenden Kriegsschiffen können auch schnell die Befehle der Regierung zugehen, so daß die englische Escadre nicht lange schwächer als die französische und russische bleiben wird.

— Aus Rußland und von andern Orten ist Geld für die Griechen angekommen. Ihre Papiere stehen zu 19.

Schweiz.

Das Jesuitenkollegium zu Chambery war schon seit geraumer Zeit zu klein für die aus allen Gegenden des Landes herbeiströmenden Zöglinge und für die dadurch nöthig werdenden größeren Hörsäle. Deßhalb ist in der Nachbarschaft neuer Grund und Boden von der Regierung angekauft, und in den letzten Tagen des Oktobers der Grundstein zu neuen Gebäuden des Jesuitenkollegiums gelegt worden. — Der Graf Capodistrias — (so schreibt sich der Graf selbst, zum Unterschiede von vielen Familien ähnlichen Namens in Corfu) — verweilte länger hier, als er sich zuerst vorgenommen hatte, denn er reiste erst nach sieben Tagen, d. h. am 6. d. M., über Turin nach Ancona ab, von wo er wahrscheinlich eine kurze Nebenreise nach Corfu, seiner Vaterstadt, machen, dann aber noch im Laufe dieses Monats auf einer englischen Fregatte nach Griechenland abgehen wird, wo er sogleich die ersten Schritte thun zu können hofft, die dem vielfach erregten, bearbeiteten, ja zerrissenen Volke Noth thun. Ihn begleitet der Graf Mustoxidi, rühmlich bekannt durch seine antiquarischen Werke, zumal über Corfu, der sich aber dann, wenigstens für einige Zeit, nach Venedig wenden wird. Jacovaky Rizo ist an demselben Tage wie der Graf Capo d'Istrias abgereist. Als Privatsecretair hat der Graf einen talentvollen jungen Genfer Theologen mitgenommen, der fertig neugriechisch spricht und schreibt, und der ihm schon früher vortheilhaft bekannt war. . . . Da Rizo — wiewohl aus einer der ersten Familien entsprossen — seinen Widerwillen gegen jeden Vorrang der Fanarioten oft ausgesprochen und bewiesen hat, so dürften die Griechen volles Vertrauen zu dem edeln, geistvollen Manne haben, zumal er mit dem Grafen Capo d'Istrias in sein Land zurückkömmt. Unvergeßbar ist auch das viele Gute, was er vor dem Ausbruch der Insurrektion als Minister in der Moldau und Wallachei gewirkt hat.

Frankreich.

Der Sieg der konstitutionnellen Parthei wird immer vollständiger. So wie das Ministerium in der Hauptstadt eine totale Niederlage erlitten, er

---

starben Alle für das Vaterland auf dem Felde der Ehre."

Deutsche Kolonien.

Die deutschen Kolonien in Rußland waren ursprünglich 104 an der Zahl; aber 2 davon sind von den Kirgisen zerstört worden. Die gegenwärtige Bevölkerung derjenigen an der Wolga beläuft sich auf 60,000 Seelen. Ihre Gründung verursachte der Regierung eine Ausgabe von 6,132,813 Rubeln und 23 Kopeken. Die Kolonisten haben die Verpflichtung übernommen, 4,383,324 Rubel 50½ Kop. zurückzuzahlen, und, falls sie Rußland verlassen wollen, außerdem noch 816,483 Rubel zu entrichten, so wie den zehnten Theil ihrer liegenden und beweglichen Habe.

Bildung der Türken.

Graf Eduard Raczynski, der vor einiger Zeit eine Beschreibung seiner Reise nach einigen Provinzen des osmanischen Reichs herausgab, spricht sich, wie auch andere frühere Reisenden, sehr vortheilhaft über die Bildung der Türken aus. Die Reise von Gallipoli nach Konstantinopel gab ihm einen neuen Beweis, wie wenig gegründet die in Europa allgemeine Meinung von dem verwahrlosten Zustande der Provinzen und dem Drucke ist, unter welchem ihre Bewohner seufzen. Unverzeihlich ist freilich die Bedrückung, welche die Christen in mehrerer Hinsicht trifft; unverzeihlich ist das Feilbieten der Aemter, die Vernachläßigung der Kriegswissenschaft, die Gleichgültigkeit gegen die Pest, die Straflosigkeit der ihre Gewalt mißbrauchenden Statt-

geht es ihm auch in den Departementen. Beinahe allenthalben fallen seine Candidaten durch, und erhalten die konstitutionnellen die Stimmenmehrheit. Diese Parthei zählt bis jetzt schon 72 Ernennungen, und sollte der fernere Erfolg der Wahlen für sie in gleichem Maaße günstig ausfallen, so kann man sie wohl nicht mehr als Parthei bezeichnen, sondern muß in den von ihr errungenen Vortheilen die allgemeine Stimme von Frankreich erkennen. Die Contre- (royalistische) Opposition hat bis dahin 23 Ernennungen. — Den Jubel jener Parthei kann man sich leicht vorstellen. Am 19. des Abends, sagt der Constitutionnel, feierten die glänzendsten Illuminationen der Hauptstadt, die selten zahlreicher und allgemeiner waren, die vielen Siege der konstitutionnellen Wähler, zugleich mit dem unvermeidlichen und nahen Sturze der Minister. — Die Bestürzung dieser letztern läßt sich wohl am besten nach dem Zustande der Börse bemessen, wo, wie der Constitutionnel sagt, vor kurzem Hr. v. Villele noch wie ein Despot herrschte, und jetzt den Fall seines Schooskindes, der 3proc., nicht aufzuhalten vermogte. Diese sind nämlich bedeutend gewichen, und zwar zu 68 Fr. 90 Ct.; ebenso die 5proc., zu 100 Fr. (Börse vom 20. d.)

Wir erfahren noch um Mitternacht (berichtet der Constitutionnel in einer Nachschrift u. anderwärts, daß in der Straße St. Denis man Angriffe auf die Bürger hat machen lassen, daß man Säbelhiebe ausgetheilt, und daß sogar geschossen worden ist. Was thaten diese Opfer? Sie nahmen Theil an der öffentlichen Freude!

Natürlich werden in den ministeriellen Blättern die Auftritte, welche zu jenen Maaßregeln der Strenge Veranlassung gegeben, als revolutionäre Ausbrüche dargestellt, und alle Schuld den Excessen des Liberalismus aufgebürdet. — Wer mit dem Getriebe der Partheien in Frankreich und andern Ländern bekannt ist, wird sich diese verschiedenartige Darstellung leicht erklären.

— Nach der in dem Arrondissements-Wahlcollegien erlittenen Niederlage wenden sich die Organe des Ministeriums nun an die auf den 24. zusammenberufenen Departementalkollegien. Als Royalisten und Franzosen (sagt die Gazette) werden sie der Stimme des Fürsten und des Landes Gehör geben, die nur eine und dieselbe Sache von ihnen begehren, nämlich: rechtschaffene, den Partheien fremde und über sie erhabene Leute, welche die Gerechtigkeit, den Frieden, die Ordnung und die Gesetze wollen, Royalisten im Sinne der Charte, Constitutionnelle im Sinne des Königs, Männer von Verstand und Herz, und vor allem keine Brauseköpfe.

— Die gesetzliche Bestimmung hinsichtlich der ministeriellen Befugniß, die Censur einzuführen, ist: sie hört auf, einen Monat nach Eröffnung der Kammern, falls sie nicht in dieser Zwischenzeit durch ein Gesetz beibehalten wird; sie hört ferner auf an dem Tag, wo eine Ordonnanz, die Auflösung der Deputirtenkammer aussprechend, publicirt wird. Diese letzte Bestimmung sagt nicht, wie lange in einem solchen Fall Preßfreiheit dauern muß. Die Minister wollen es jetzt so auslegen, als sey ihnen erlaubt, die Censur gleich nach beendigten Wahlen wieder einzuführen. (Vorausgesetzt, daß diese nicht so sehr gegen sie ausfallen, daß sie sich veranlaßt, wo nicht gezwungen sähen, ihre Entlassung zu nehmen, und einer freisinnigern Verwaltung den Platz zu räumen.)

Spanien.

Will man der Madrider Korrespondenz des Constitutionnel Glauben schenken, so wäre die öffentliche Aufmerksamkeit jetzt auf die beiden Kastilien gerichtet, wo die in Katalonien so lebhaft bekämpfte Insurrektion mit unglaublicher Stärke wieder zum Vorschein käme. Der Wahlspruch dieser Rebellen sey: Tod den Liberalen! Absetzung der Minister! — Als Urheberin und Begünstigerin dieser neuen Empörung wird in diesen Nachrichten wieder die Geistlichkeit angegeben.

Deutschland.

München, vom 18. Nov.

Nach dem zu schließen, was man über die vorzulegenden Gesetz-Entwürfe vernimmt, und was die k. Thronrede zum Theil schon andeutet, dürfte die dießjährige Ständeversammlung höchst interessante Verhandlungen und Resultate herbeiführen. — Uebermorgen — Montag — werden sämmtliche Mitglieder beider Kammern in der k. Residenz zur Tafel gezogen.

Lotterie.

Bei der am 16. und 17. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 56ster Königl. Klassen Lotterie fiel der 3. Hauptgewinn von 50000 Thlr auf Nr. 29866 nach Königsberg in Pr. bei Burchard; ein Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 55045 in Berlin bei Gronau; ein Gewinn von 2000 Thl. auf Nr. 74600 nach Cöln bei Reimbold; 8 Gewinne zu 1500 Thlr. fielen auf Nr. 885, 2013, 6835, 32395, 32429, 33609, 61660 und 68799 in Berlin bei Alevin, bei Baller und bei Moser, nach Coblenz bei Stephan, Cöln bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Königsberg in Pr. bei Burchard und nach Magdeburg bei Roch; 22 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 6394, 7812, 10102, 11576, 13632, 14268,

---

halter, und vor Allem die despotische, oft grausame Handlungsart des Divans. Dieser Mängel ungeachtet, welche allerdings das allgemeine Beste stören müssen, fand der Verfasser die Lage der Provinzen, welche er durchreiste, beneidenswerth. Die Landleute sind Eigenthümer ihrer Grundstücke, von welchen sie nur einen Zins entrichten. Die Felder sind — obschon der Betrieb der Landwirthschaft sehr beschränkt ist — wohlbestellt und mit üppigen Saaten bedeckt, zahlreiche Heerden wohlgenährter Rinder und Büffel geben den Beweis einer sorgfältigen Viehzucht. Die Obst- und Weingärten werden durch den südlichen Himmelsstrich und das milde Klima begünstigt. Der Absatz ist leicht; denn auf der Küstenlinie von Konstantinopel bis Gallipoli, die etwa 30 Meilen beträgt, zählt man 4 größere und 2 kleinere Städte, die zusammen mit etwa 130,000 Einwohnern bevölkert sind. Die Städte Gallipoli, Rodosto, Silivria, Frekli, Bujuk, Tschemedschi und Kutschuck Themedgi führen sämmtlich einen bedeutenden Handel mit Wolle, Baumwolle, Wachs, Tüchern, Leder, Saffian, Seidenzeugen und ausgezeichnet schönen Gold- und Silberstoffen. Kunststraßen erleichtern endlich den innern Verkehr. — Eben so irrig scheint dem Verfasser die ungünstige Meinung zu seyn, welche das westliche Europa von dem Charakter der Osmanen hegt. Mehrmals wurde er von solchen mit wahrer Gastfreundschaft aufgenommen, und die Redlichkeit und Treue derselben, nicht minder deren Theilnahme an den Leiden ihrer Mitmenschen, von welcher die häufigen milden Stiftungen, die man

14591, 31075, 31144, 33382, 43757, 44642, 45032, 51022, 53178, 57106, 57233, 61047, 71334, 81117, 82609 und 83203 in Berlin 2mal bei Seeger, nach Brandenburg bei Ludolff, Breslau 2mal bei Schreiber und bei Wallbach, Cöln 3mal bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf 2mal bei Spatz und bei Wolff, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Falk und bei Heygster, Lippstadt bei Bacharach. Oppeln 2mal bei Bender, Paderborn bei Bachrach, Schweidniß bei Gebhardt, und nach Alt-Strelitz bei Löwenberg; 37 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nro, 2060, 15231, 15322, 15695, 16822, 24081, 26247, 28974, 32351, 33992, 34479, 38292, 39455, 39977, 42002, 42224, 45556, 47429, 50124, 52113, 52682, 52868, 54479, 54733, 55360, 56581, 58097, 60728, 64112, 65324, 66134, 69264, 74789, 83868, 84002, 85799 und 89130 in Berlin 2mal bei Alevin, 2mal bei Baller, bei Gewer, bei Gronau, bei Israel, bei Matzdorff, bei Mestag, bei Samels, 2mal bei Seeger und bei Simonssohn nach Aachen bei Kirst, Barmen bei Holzschuher, Breslau bei J. Holschau jun., 2mal bei Leubuscher und 2mal bei Schreiber, Brieg 2mal bei Böhm, Bunzlau bei Appun, Coblenz bei Stephan, Crossen bei Müller, Düsseldorf bei Simon, Frankfurt bei Bassewitz, Hirschberg bei Martens, Krotoschin bei Guttmann, Liegnitz bei Leitgebel, Löwenberg bei Keyl, Marienwerder bei Schröder, Münster bei Windmüller, Naumburg bei Kayser, Paderborn bei Bachrach, Potsdam bei Hiller und nach Stralsund bei Trinius; 64 Gewinne zu 200 Thaler auf N. 276, 3338, 3807, 3882, 6115, 6617, 8765, 10601, 15374, 16680, 18456, 18548, 20341, 21288, 22961, 23054, 23578, 25887, 27456, 28995, 31012, 31289, 31497, 35287, 35686, 36039, 37060, 38912, 39072, 40246, 45163, 45554, 46240, 50266, 53786, 53962, 57912, 61275, 62666, 63378, 64825, 66031, 66682, 67262, 68250, 69892, 72171, 73054, 73140, 73255, 75428, 76797, 78356, 79603, 79733, 81947, 83588, 85942, 86015, 86128, 87144, 88292, 88898, und 89776. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Anzeigen.

Montag den 26. Nov. und die folgenden Tage fortgesetzte Versteigerung bei Hrn. Gianella. Es kommen vor: Kupferstiche, Gold- und Silberwaaren, wollene Tücher, Kasimir, Biber, Merinos und andere Manufakturwaaren.

Holz-Verkauf.

Mittwoch am zwölften Dezember d. J., werden in der Behausung der Geschwister Cürten im Rosenbaum zu Gerresheim aus den freiherrlich von Carnapschen unweit dem Dernerhofe und der Elberfelder Chaussee gelegenen Waldungen 170 Stück Eichen auf den Stämmen — 100 Maaßen Buchenrundholz — einige tausend Schanzen — und mehrere Nummern gemischten Schlaggehölzes zu Bohnenstangen geeignet, durch den unterzeichneten Notar öffentlich dem Meistbietenden verkauft, und durch den zu Gerresheim wohnhaften Förster Clemens vor dem Verkaufstermin schon jeder Nachfrage um Anweisung genüget werden.

Gerresheim, den 20. November 1827.

Der Notar Kempgens.

4 Sgr. 8 Pf. das ℔ hiesige Lichter | à Loth
4 „ 10 „ das ℔ Neuwieder dito | 30 Pf. ℔
4 „ das ℔ weiße Seife zu haben bei
Wolf, Neustraße N. 701.

Meinen Bekannten und Freunden die ergebene Anzeige, dass ich meinen neuerbauten Saal am künftigen Sonntag den 25. d. M. mit einem Ball eröffnen werde. Meine Weine und Tisch bekannt.

Ratingen, den 22. Nov. 1827.

Franz Wisinger.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen nur vorkommenden Maurer- und Zimmer-Arbeiten, nachdem er die gesetzlich vorschriftsmäßige Prüfung bestanden, und von der Königl. hochlöbl. Regierung durch die desfallsigen Atteste als Maurer- und Zimmermeister für fähig erkannt worden ist.

Ich hoffe durch gute und dauerhafte Arbeit, verbunden mit billigen Preisen, recht viele Aufträge zu erhalten und werde mich bestreben; solche aufs gewissenhafteste auszuführen. Meine Wohnung ist einstweilen Ritterstraße N. 42 im Hause des Stukatur und Pliestermeisters J. Malm.

Ludwig Scholl.

Eine im Jahr 1751 zu Düsseldorf gedruckte Jülich und Bergische Landes-Ordnung, welche nützliche Register, mehrere Recessen, Edikte, merkwürdige Rechtsfälle und Aburtheilungen enthält, steht zu verkaufen, und der Inhabrr derselben in hiesiger Zeitungs-Expedition zu erfragen.

J. G. Kohlweck seel. Wittwe auf der Alleestraße N. 635 dem Breidenbacher Hofe gegenüber, empfiehlt sich einem hochzuverehrenden Publikum in einer neu erhaltenen Auswahl von Roßhaaren, Bett- und Schleiß-Federn, Schwan und Eiderdaunen, wollenen und baumwollenen Decken, alles im Großen und im Kleinen, zu den billigsten Preisen.

Ein junger Mensch, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle als Kellner. Das Nähere bei der Expedition.

Es ist ein meublirtes Zimmer zu vermiethen. Die Expedition sagt wo.

Das Eckhaus am Burgplatz N. 331 ist zu vermiethen und das Nähere bei Wittwe Bergrath gegen der Hauptwache zu erfragen.

Auf dem Burgplatz am Markt in N. 507 sind 1—2 meublirte Zimmer zu vermiethen.

Auf der Mühlenstraße N. 322 ist der erste Stock mit oder ohne Meubel zu vermiethen.

Ein Mensch von gesetztem Alter, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle als Kutscher, in oder außer der Stadt. Das Nähere bei der Expedition.

Wo drei Zimmer auf dem zweiten Stock ohne Meubel zu vermiethen sind, sagt die Expedition.

in allen Städten antrifft, zeugen, müssen dieses Volk in den Augen eines jeden unpartheiischen Beobachters in ein sehr vortheilhaftes Licht stellen. Den sichersten Beweis seiner geselligen Tugenden liefern aber die festen Bande, welche die Familien umschlingen. Nirgends bekennt der Verfasser das Band zwischen Eltern und Kindern so fest und zärtlich gefunden zu haben, als wie bei den Osmanen. Täglich sah er in Konstantinopel oder in den schönen Thälern, die dasselbe umgeben, Familienvereine, die aus drei bis vier Generationen bestanden, von dem Urgroßvater bis zum Enkel hinab. Söhne und Enkel umgaben mit ehrfurchtsvoller Zärtlichkeit das Haupt der Familie, und Urenkel, auf denen dessen gerührter Blick, in welchem Liebe und Segen unverkennbar waren, ruhten, umgaukelten es.

Der durch seine „Memoiren des Teufels" bekannte Schriftsteller Dr. Wilhelm Hauff ist dieser Tage in Stuttgart gestorben. Es ist als ein großer Verlust für die Literatur zu betrachten, daß er in der Blüthe seiner Jahre — er starb im 25. — dahin gerafft wurde.

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.